



Schweizerischer Gemeindeverband
Association des Communes Suisses
Associazione dei Comuni Svizzeri
Associaziun da las Vischnancas Svizras

JAHRES- BERICHT 2018

Impressum

Herausgeber

Schweizerischer Gemeindeverband, Laupenstrasse 35,
Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 380 70 00,
verband@chgemeinden.ch, www.chgemeinden.ch

Titelbild

Sonnenaufgang beim Niederhorn, von Spiez (BE) aus betrachtet.
Bild: Martina Rieben

Inhaltsverzeichnis

Editorial	5
Erfolge	6
Medienarbeit	9
Laufende Geschäfte	13
Vernehmlassungen	19
Verbandsorgane	23
Neue Mitglieder/Mitglieder	26
Stiftung SGV	27
Jahresrechnung	29
Bilanz	32



Ein verlässlicher Partner in Zeiten des Wandels

Die These sei gewagt: Die Arbeit in den Gemeinden – sowohl in den politischen Behörden als auch in der Verwaltung – war noch nie so vielschichtig wie heute. Treiber der steigenden Komplexität sind unter anderem die digitale Transformation, die höheren Ansprüche der Bürgerinnen und Bürger und die zunehmende Dichte an Gesetzen, Verordnungen oder Richtlinien. Dies macht die Tätigkeit auf kommunaler Ebene herausfordernd, aber auch spannend und attraktiv. Und mit dem Schweizerischen Gemeindeverband (SGV) haben die Gemeinden einen verlässlichen Partner an ihrer Seite, der sich in Bundesbern für ihre Interessen einsetzt und sie in der Umsetzung ihrer Anliegen bestmöglich unterstützt.

In Zeiten der Veränderung lohnt es sich, nicht in alten Denkmustern zu verharren, sondern Innovationen zu ermöglichen und den Wandel aktiv mitzugestalten. Dies ist eine wichtige Erkenntnis aus der Generalversammlung des SGV 2018 zum Thema «Lebendige Ortskerne erhalten». Sie gilt auch für das Milizsystem, das zum republikanischen Erbe der Schweiz gehört und vor allem auf kommunaler Ebene von grosser Bedeutung ist, aber in der Krise steckt. Damit es auch in Zukunft gelebt werden kann, braucht das Milizsystem neue Impulse und Innovation. Aus diesem Grund hat der SGV 2019 zum «Jahr der Milizarbeit» deklariert. Wichtige Vorarbeiten dazu wurden im Berichtsjahr geleistet.

Innovation alleine reicht jedoch nicht, um Erfolge zu erzielen. Insbesondere in der politischen Arbeit braucht es nach wie vor Beständigkeit und Hartnäckigkeit. Dazu zwei Beispiele: Der SGV hat sich permanent und schliesslich erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Interessen der Gemeinden bei der künftigen Ausgestaltung des Poststellennetzes gebührend berücksichtigt werden. 2012 wurde der Verein HBB öV vom SGV mitgegründet. Das Ziel: Die öffentliche Verwaltung soll mit der Realisierung von eidgenössisch anerkannten Berufs- und höheren Fachprüfungen im Bereich der Höheren Berufsbildung gestärkt werden. Unter anderem dank dem Einsatz des SGV verfügt seit 2018 auch die öffentliche Verwaltung über einen eidgenössisch anerkannten und praxisorientierten höheren Berufsabschluss, der dem Verwaltungspersonal neue Wege eröffnet. Mehr zu den Erfolgen des SGV im Jahr 2018 erfahren Sie ab Seite 6.

Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern für ihre Solidarität, ihr Vertrauen und ihre wertvolle Unterstützung. Wir werden uns weiterhin für die kommunale Ebene einsetzen – hartnäckig, beständig und mit einer Prise Innovation.

Hannes Germann, Ständerat
Präsident SGV

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'H. Germann', written in a cursive style.

Poststellen: Erfolg für die Gemeinden erzielt

Permanent hat der SGV mit Erfolg dafür gearbeitet, dass die Interessen der kommunalen Ebene bei der künftigen Ausrichtung des Poststellennetzes gebührend berücksichtigt werden. Er forderte in zwei Anhörungen der parlamentarischen Kommissionen, dass die Gemeinden auf Augenhöhe einbezogen werden und die regionalen Gegebenheiten bei den Erreichbarkeitskriterien stärkeres Gewicht erhalten. Seinen Standpunkt konnte er gegenüber dem Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation, der strategischen und der operativen Führung der Post und zuletzt in der von Bundesrätin Doris Leuthard eingesetzten Arbeitsgruppe einbringen – mit Erfolg. Die Erreichbarkeit der postalischen Grundversorgung und der Zahlungsdienstleistungen soll in Zukunft differenzierter sichergestellt werden als heute. Die Post wird damit verpflichtet, weiterhin ein dichtes Netz an Zugangspunkten aufrechtzuerhalten. Zudem ermöglicht der neu vorgeschlagene regelmässige Planungsdialog zwischen Post und Kantonen unter Einbezug der Gemeinden eine bessere Abstimmung der Grundversorgungsleistungen.

Stellenportal für die öffentliche Hand geschaffen

Gemeinsam mit dem SGV bietet die Monster Worldwide Switzerland AG den Städten und Gemeinden, Kantonen sowie den öffentlichen Unternehmen und Organisationen mit karriereschweiz.ch seit Anfang 2018 eine moderne und zukunftsweisende Plattform für ihre offenen Stellen. Das Portal bündelt offene Stellenangebote und verbindet über innovative Services Kandidaten, Unternehmen und Organisationen in der gesamten Schweiz. Auf dem werbefreien Portal befinden sich Anzeigen ausschliesslich für den öffentlichen Sektor aus allen Landesteilen und Tätigkeitsbereichen für Einsteiger und für Erfahrene.

Informationen:
www.karriereschweiz.ch



Gemeindeklausel in der Steuervorlage 17 verstärkt

Am 12. Februar 2017 lehnten die Schweizer Stimmberechtigten die Unternehmenssteuerreform III an der Urne ab. Nach diesem klaren Verdikt hat der SGV umgehend gefordert, dass Bundesrat und Parlament so schnell wie möglich eine neue Reform in die Wege leiten, die mehrheitsfähig ist und zeitnah umgesetzt werden kann. Dabei ging es dem SGV neben den inhaltlichen Fragen insbesondere um eine angemessene Abgeltung der Gemeinden. Im Rahmen der parlamentarischen Beratung ist eine gute Lösung gefunden worden, die Gemeinden und Städten entgegenkommt. Nach dem Nationalrat hat sich 2018 auch der Ständerat für eine verschärfte Gemeindeklausel ausgesprochen. Diese verlangt eine angemessene finanzielle Abgeltung für die Gemeinden. Dementsprechend hat der SGV für die Referendumsabstimmung vom 19. Mai 2019 die Ja-Parole beschlossen.

HBB öV: erste Diplome vergeben

Im August 2018 fand in Bern die erste Diplomfeier der «Schweizerischen Prüfungsorganisation höhere Berufsbildung öffentliche Verwaltung» (Verein HBB öV) statt. Insgesamt 72 Diplomandinnen und Diplomanden schlossen im ersten Prüfungsjahr ihre Ausbildung zur Fachfrau/zum Fachmann öffentliche Verwaltung mit eidgenössischem Fachausweis erfolgreich ab. Der Verein HBB öV wurde 2012 mit dem Ziel gegründet, die öffentliche Verwaltung – Bund, Kantone und Gemeinden – mit der Realisierung von eidgenössisch anerkannten Berufs- und höheren Fachprüfungen im Bereich der Höheren Berufsbildung zu stärken. Der heutige eidgenössische Fachausweis für die Mitarbeitenden der

öffentlichen Verwaltungen geht auf die Initiative des SGV zurück. Als Gründungsmitglied setzte sich der SGV von Anfang an dafür ein, dass der Weg der höheren Berufsbildung auch den Mitarbeitenden der öffentlichen Verwaltungen offensteht.

Informationen:
www.hbboev.ch



«Jahr der Milizarbeit» vorbereitet

Das Milizsystem ist ein wichtiger Pfeiler des schweizerischen Erfolgsmodells. Um es zu stärken und fit für die Zukunft zu machen, hat der SGV 2019 zum «Jahr der Milizarbeit» deklariert. Der SGV gestaltet dieses Jahr zusammen mit Partnern aus Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft. Die Rolle des SGV besteht darin, Plattformen zu schaffen und eine vertiefte und interdisziplinäre Diskussion aus verschiedenen Perspektiven zu fördern. Daraus sollen Handlungsempfehlungen und konkrete Lösungen dazu aufgezeigt werden, wie das Milizsystem gestärkt und weiterentwickelt werden kann. Die Aktivitäten und Projekte zum «Jahr der Milizarbeit» verteilen sich auf das ganze Jahr 2019.

Informationen:
www.milizsystem.ch



Monitoring-Instrument zur Überwachung der politischen Geschäfte lanciert

Im Juni 2018 lancierte der SGV gemeinsam mit dem Politikberatungsbüro Büro polsan AG und der basis06 AG den POLITmonitor – das internetbasierte Monitoring-Instrument zur systematischen Beobachtung, Begleitung und Behandlung politischer Geschäfte. Der POLITmonitor deckt alle politischen Geschäfte auf Bundes- und Kantonsebene ab. Die Politikberatungsagentur polsan AG und der SGV steuern die inhaltliche und politische Expertise bei, die basis06 AG realisiert die technische Umsetzung. Entstanden ist ein Monitoring-Tool, das für die anspruchsvolle politische Arbeit einen grossen Mehrwert bietet und bereits bei mehreren Organisationen erfolgreich im Einsatz ist.

Informationen:
www.politmonitor.ch

6 SEMINARE

Frühe Förderung: Studie, Orientierungshilfe und Seminare

Angebote für Kinder im Vorschulbereich und ihre Familien liegen primär im Zuständigkeitsbereich der Gemeinden. Allerdings sind die Massnahmen erst in einem kleinen Teil der Gemeinden in eine langfristige Strategie der Frühen Förderung eingebettet. Das Nationale Programm gegen Armut und der SGV unterstützen darum Gemeinden bei der Entwicklung von kommunalen Strategien und Netzwerken der Frühen Förderung. 2018 hat der SGV in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit eine Studie (Situationsanalyse) und in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen eine Orientierungshilfe zur Frühen Förderung für kleinere und mittlere Gemeinden publiziert. An sechs regionalen Seminaren wurden die Ergebnisse der Studie und die Orientierungshilfe sowie Good-Practice-Beispiele aus Gemeinden und Kantonen präsentiert, und es wurde über Chancen und Herausforderungen der Frühen Förderung diskutiert.

Informationen:
www.tinyurl.com/fruehe-foerderung

Good-Practice-Beispiele vermittelt

Der SGV fördert den Erfahrungsaustausch unter den Gemeinden. An einer Tagung in Bern, die der SGV gemeinsam mit der Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende durchgeführt hat, wurde anhand von Praxisbeispielen aus den Kantonen Aargau, Zürich, Waadt und Bern aufgezeigt, wie Gemeinden bei der Planung und Bewirtschaftung von Halteplätzen vorgehen können. Den Fahrenden ihre Lebensweise zu ermöglichen, ist eine klassische Verbundaufgabe aller Staatsebenen. An der Tagung «Demokratie im Wandel: Wie bleibt die öffentliche Hand glaubwürdig?» in Neuchâtel wurden verschiedene Handlungsfelder und Entwicklungstendenzen diskutiert, die die Zusammenarbeit, das Bild und die Glaubwürdigkeit von Exekutive, Parlament und Verwaltung beeinflussen. Die Tagung führte der SGV zusammen mit der Schweizerischen Konferenz der Stadt- und Gemeindeglieder und mit dem Schweizerischen Städteverband (SSV) durch.

Informationen:

www.tinyurl.com/tagungen-sgv



Bild: Marco Zanoni

Impulse für die kommunale Partizipation gegeben

Mit verschiedenen Gemeinden ist das SGV-Projektteam von «in comune» 2018 das Thema Partizipation direkt angegangen und hat Projekte entwickelt. Das Projekt «in comune» zielt darauf ab, die Gemeinden für das Thema Partizipation zu sensibilisieren und sie zur Umsetzung eigener Projekte zu motivieren. Das SGV-Projektteam sitzt jeweils mit den Gemeindeverantwortlichen und mit verschiedenen Experten zusammen und bespricht die Projektmöglichkeiten für die Testgemeinde. Der SGV stellt danach in einem gewissen Umfang auch finanzielle Ressourcen für die Umsetzung des Projekts/der Projekte zur Verfügung. Am Ende der Testphase werden dann die umgesetzten Projekte evaluiert. Nach Projektabschluss steht der SGV den Gemeinden weiterhin zur Verfügung, falls sie noch Fragen haben oder fachliche Beratung brauchen.

Informationen:

www.in-comune.ch



Bild: Shutterstock



MEDIEN- ARBEIT

Schweizweit sind im Berichtsjahr mehr als 300 Artikel, Berichte und Beiträge in Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen über den SGV erschienen bzw. ausgestrahlt worden. Auf besonders grosses mediales Interesse stiessen die Tagung «Stand-, Durchgangs- und Transitplätze für Jenische, Sinti und Roma – Beispiele guter Praxis zur Unterstützung der Gemeinden», das Thema Gemeindereferendum auf Bundesebene sowie das Thema Milizsystem

resp. das «Jahr der Milizarbeit». Darüber haben auch die Medien in der Romandie und der italienischsprachigen Schweiz berichtet. Der SGV wurde auf Twitter, einem Social-Media-Kanal, der sich bei vielen Medienschaaffenden grosser Beliebtheit erfreut, verstärkt wahrgenommen. Im Jahr 2018 wurde bei der Followerzahl die 1000er-Marke geknackt (siehe Kapitel Kommunikation).



Tagesschau, SRF, 4.4.2018

«Gemeindereferendum ist nötig»

Verantwortliche in den Kommunen entscheiden wenig – der Schweizerische Gemeindeverband will das ändern

Herr Niederberger, Sie sind seit dem 1. August in Ihrem neuen Amt – also seit jenem Tag, an dem landauf, landab wieder einmal das Mitzprinzip beschworen wurde. In der Realität haben aber viele Gemeinden Mühe, Freiwillige für ihre Ämter zu finden.

Das Mitzprinzip steckt seit einiger Zeit in der Krise. In den regelmässig durchgeführten Umfragen bei den Gemeindegemeinschaften kommt deutlich zum Ausdruck, dass von diesem Problem nicht nur einzelne kleine, sondern sehr viele Gemeinden betroffen sind. Es wird immer schwieriger, Leute zu finden, die sich für ein Amt in ihrer Gemeinde interessieren.

Ist die Gemeindepolitik so unattraktiv geworden?

Die Entscheidungsbefugnisse auf Gemeindeebene haben in den letzten Jahren in der Tat abgenommen. In vielen Bereichen geben der Bund und die Kantone die Richtung vor, ausserdem sind Kooperationen zwischen den Gemeinden häufiger geworden. Oft gibt es deshalb in den Gemeinderäten in wichtigen Fragen de facto gar nicht mehr so viel zu entscheiden. Gleichzeitig nimmt aber die Komplexität der Aufgaben und damit die Professionalisierung zu. Aber das ist nicht die einzige Ursache für die Probleme bei der Besetzung von öffentlichen Ämtern.

Wo sehen Sie weitere Gründe? Durch die Mobilität nimmt die Identifikation der Einwohner mit der eigenen



der anschliessenden Integration machen der Bund und die Kantone ebenfalls die Vorgaben. Doch die finanziellen und gesellschaftspolitischen Folgen der Migration müssen dann primär von den Gemeinden getragen werden. Für sie ist es frustrierend, wenn sie eine anspruchsvolle Aufgabe bewältigen müssen, über deren Steuerung an ganz anderer Stelle entschieden wird. Dieses Problem existiert in zahlreichen anderen Bereichen ebenfalls – beispielsweise in der Raumordnung, im Pflanz- oder Sozialversicherungsbereich. Gegen diese fatalen Kausalketten müssen wir uns wehren.

Ist die Gemeindegemeinschaft bedroht? So weit würde ich nicht gehen. Es ist klar, dass der Bund und die Kantone ihre Aufgabe wahrnehmen müssen. Problematisch wird es dort, wo die Gemeinde zum blossen Vollzugsorgan degradiert wird. Eine gewisse Zentralisierungstendenz ist unübersehbar. Wir müssen deshalb zu unserem bewährten föderalen System Sorge tragen.

Die Kantone und die Städte haben ihre Präsenz in Bundesberatern und in der Öffentlichkeit aus ähnlichen Überlegungen in den letzten Jahren markant und wirkungsvoll ausgebaut. Den Gemeindeverband nimmt man dagegen weniger wahr. Das sehe ich anders – auch aus der Aussensicht während meiner früheren Tätigkeit für die Kantone. Der Gemeindeverband nimmt eine starke und aktive Rolle ein, wenn auch in Arbeitsgruppen und



NZZ, 13.8.2018



Twitter, 18.12.2018



Radio RTS, 15.11.2018

SUISSE SOLUTION CONSENSUELLE POUR LES GENS DU VOYAGE

Malgré divers efforts, la vie des gens du voyage reste compliquée, a rappelé le président de l'Association des communes de Suisse.



«Le Matin», 26.1.2018

📍 print 📄 Condividi 📄 Italiano

Il rischio povertà nella prima infanzia

Famiglia - Un seminario a Bellinzona ha analizzato il ruolo e i progetti dei Comuni per lottare contro la povertà dei bambini in età prescolare

12/06/2018
di Stefana Hubmann



Intervista a Claudia Hametner

Sullo sfondo dedicato al sostegno alla prima infanzia nei Comuni svizzeri piccoli e medi si espone Claudia Hametner, direttrice regionale dell'ACS (Associazione dei Comuni Svizzeri), residente del seminario svoltosi a Bellinzona.

La collaborazione fra Comuni, servizi e famiglie, la diffusione e lo scambio di informazioni, la disponibilità di spazi per attività di aggregazione. Sono queste le principali indicazioni per lottare contro la povertà nella prima infanzia, povertà che trascende l'aspetto economico per interessare l'accoglienza, il processo di apprendimento e quello di crescita dentro e fuori la famiglia. I Comuni sono chiamati a giocare un ruolo strategico con il supporto dei rispettivi Cantoni soprattutto per inserire le misure di sostegno a favore delle famiglie in una strategia coordinata. Con il Programma nazionale contro la povertà che si conclude proprio nel 2018 - ma con un rinnovato impegno già espresso dal Consiglio federale lo scorso 18 aprile - si è cercato negli ultimi cinque anni di rafforzare l'efficacia e il coordinamento delle misure esistenti.

In Ticino la Legge per le famiglie del 2003 e le iniziative seguite alla presentazione nel 2013 del «Quadro d'orientamento per la formazione, l'educazione e l'accoglienza della prima infanzia in Svizzera» hanno favorito lo sviluppo di una strategia nazionale e di una rete di collaborazione che si distingue a livello nazionale. Non a caso lo scorso anno la mostra nazionale dedicata a come i bambini scoprono il mondo è partita con successo proprio da Bellinzona. Oltre 9000 visitatori a Castelgrande e più di 3000 partecipanti a un centinaio di eventi organizzati in tutto il Ticino hanno lanciato l'esposizione su un percorso ancora in corso nel resto del Paese. A Bellinzona il recente seminario (uno dei sei organizzati in Svizzera) «Prima infanzia: oltre la povertà economica. Quali ruoli e quali progetti per i Comuni» ha permesso di ribadire l'importanza del ruolo svolto dai Comuni in questo ambito, presentando anche nel nostro Cantone i risultati di un sondaggio tra i Comuni

«Azione», 25.6.2018

SRF



Tagesschau, SRF, 24.5.2018



Radiolac, 16.5.2018

MADE IN SWITZERLAND
Association des Communes Suisses

Publié le 16 mai 2018 à 15:10

TELECHARGER



La Consigliera Nazionale leghista entra nel comitato dell'Associazione dei Comuni Svizzeri: "Dimostrazione che avere un piede a Berna serve"



Importante nomina per **Roberta Pantani**. La Consigliera Nazionale leghista entrerà a far parte del comitato delle Associazione dei Comuni Svizzeri. Nell'associazione, che conta molti

«Ticinonews», 29.5.2018



LAUFENDE GESCHÄFTE

Asylwesen

Im Berichtsjahr war der SGV in der Arbeitsgruppe sowie in der Projektgruppe zur Ausarbeitung eines Umsetzungskonzeptes für die Planung und Steuerung der Aufnahme von anerkannten Flüchtlingsgruppen (Resettlement) vertreten. Resettlement bedeutet die Neuansiedlung von besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen von einem Erstzufluchtsstaat in einem zur Aufnahme bereiten Drittstaat, in dem sich die Flüchtlinge dauerhaft niederlassen können. Resettlement setzt komplexe Vorbereitungen und eine längerfristige Organisation auf allen Staatsebenen voraus – nicht zuletzt in den Gemeinden (Unterkunft, Integration usw.). Entsprechend ist es wichtig, dass die Aufnahme von anerkannten Flüchtlingsgruppen vorausschauend geplant und gesteuert werden kann. Dabei hat sich der SGV im Umsetzungskonzept unter anderem dafür eingesetzt, dass bezüglich den Resettlement-Flüchtlingen Transparenz hergestellt wird, dass den Kantonen und Gemeinden eine klare Zahl von Resettlement-Flüchtlingen kommuniziert wird und dass die Gemeinden bei der Festlegung von Resettlement-Kontingenten einbezogen werden.

Der Bundesrat hat das Umsetzungskonzept zur Kenntnis genommen und das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement beauftragt, den staatspolitischen Kommissionen das Konzept sowie einen Programmvorschlag für die Jahre 2020 bis 2021 für die Aufnahme von 1500 bis 2000 Flüchtlingen zu unterbreiten. Der SGV ist in der Begleitgruppe Resettlement vertreten.



Frühe Förderung

Für die Bereitstellung von Angeboten ab der Geburt der Kinder bis zum Eintritt in den Kindergarten sind primär die Gemeinden zuständig. Sie sind erste und wichtige Anlaufstellen für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Immer mehr Städte und Gemeinden werden in der frühen Förderung aktiv und setzen dieses Thema auf die politische Agenda. Sie haben erkannt, dass sie mit einer konsequenten Politik der frühen Kindheit und bedarfsgerechten An-

geboten positiv zur sprachlichen, sozialen und gesundheitlichen Entwicklung von Kindern beitragen können. Dadurch gewinnen sie für Familien an Attraktivität und positionieren sich als kinderfreundliche Gemeinde bzw. Stadt. Ein Überblick über das Angebot der frühen Förderung in den Gemeinden und deren strategische Verankerung fehlte bislang. Gemeinsam mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen setzte der SGV erfolgreich ein Projekt um, mit dem Ziel, die Gemeinden bei der Entwicklung und Umsetzung von kommunalen Strategien, Konzepten und Netzwerken im Vorschulbereich zu unterstützen (siehe Kapitel «Erfolge»).

1,8

Gesundheit

Ein weiteres Thema, das den SGV im Berichtsjahr stark beschäftigte, war die Pflegefinanzierung. Seit Jahren werden die Kostensteigerungen in der Pflege praktisch ausschliesslich von Kantonen und Gemeinden getragen, weil die Beiträge der Privaten und Krankenversicherer an die Pflege fix gedeckelt sind. Die Ausgaben der Kantone und Gemeinden sind von 700 Millionen Franken im Jahr 2008 auf 1,8 Milliarden Franken im Jahr 2014 angestiegen. Die öffentliche Hand ist damit längst vom eigentlichen Restfinanzierer zum Hauptfinanzierer geworden. Auch der im Sommer 2018 publizierte Evaluationsbericht des Bundesrats hielt schwarz auf weiss fest, dass der Anstieg der Pflegekosten zu einer einseitigen Mehrbelastung der Restfinanzierer geführt hat. Die Gerichtsurteile zur Vergütung der Pflegematerialkosten (MiGeL) haben diese Situation weiter verschärft. Quasi im Eilverfahren mussten Finanzmittel gesprochen werden, um Finanzierungslücken bei den Leistungserbringern (Heime, Spitex) zu verhindern. Der SGV brachte seine Standpunkte an zwei runden Tischen mit dem Bundesamt für Gesundheit sowie an der parlamentarischen Anhörung der ständerätlichen Gesundheitskommission ein und forderte Systemanpassungen. Er ersuchte den Bund, die MiGeL-Problematik zu beheben und die Gemeinden zu entlasten. Gemeinsam mit den Gesundheitsdirektoren der Kantone, dem SSV sowie den Verbänden der Leistungserbringer und Patientenorganisationen verlangte der SGV, die zunehmende Schieflage in der Pflegefinanzierung durch eine Anpassung der OKP-Beiträge (Obligatorische Krankenpflegeversicherung) zu korrigieren und die Krankenversicherer wieder stärker in die Pflicht zu nehmen. Die überwiesenen Motionen 18.3710 und 18.3425 zeigen den möglichen Weg.

Angesichts der Herausforderungen, denen sich Gemeinden im Gesundheitswesen gegenüber sehen, sind eine stärkere

Vernetzung und enge Kooperation des Gesundheits- und Sozialbereichs sowie eine bessere interprofessionelle Zusammenarbeit gefragt. Idealerweise geht eine solche Koordination über die Gemeindegrenzen hinaus und schliesst die lokalen und regionalen Versorgungspartner mit ein. Seit einigen Jahren nehmen Gemeinden und Städte eine deutlich aktivere Rolle in der koordinierten Gesundheitsversorgung ein. Sie engagieren sich in Gesundheitsnetzwerken oder für ein Gesundheitszentrum in der Region. Solche integrierten Verbundlösungen bieten für Gemeinden, Leistungserbringer und Patienten eine grosse Chance. Die Qualität der Gesundheitsleistungen wird verbessert, Kommunikationswege werden vereinfacht und Synergien genutzt. Gemeinden nehmen in der Gesundheitsversorgung eine wichtige Rolle ein und werden für die vernetzte Betreuung und Behandlung ihrer Bürger immer wichtiger. Der SGV setzte sich im Berichtsjahr zusammen mit Partnern für die Förderung von integrierten Versorgungsmodellen und die dafür notwendigen politischen Rahmenbedingungen ein. So ist unter anderem eine Kooperation mit dem Schweizer Forum für Integrierte Versorgung fmc entstanden, mit Beiträgen am fmc-Symposium 2018 sowie im «fmc-Denkstoff» zu den Rollenszenarien 2026 von Bund, Kantonen und Gemeinden in der integrierten Versorgung.

848

Kommunikation

Der SGV verschickte im Berichtsjahr 9 Medienmitteilungen und 20 Newsletter. Er verstärkte seine Twitteraktivitäten und konnte dadurch die Anzahl der Interaktionen und Follower erhöhen. Insgesamt hat der Umfang der aktiven und reaktiven Medienarbeit zugenommen (siehe Kapitel «Medienarbeit»). Im Hinblick auf das «Jahr der Milizarbeit» wurde die Website milizsystem.ch ausgebaut, benutzerfreundlicher gestaltet und die Inhalte auf Französisch und Italienisch übersetzt (systemedemilice.ch/sistemadimiliza.ch). Der SGV ging zudem vermehrt Medien- und Patronatpartnerschaften ein, von denen seine Mitglieder profitieren, z.B. durch Ermässigungen auf die Teilnahmegebühren für Tagungen.

Um seine Kommunikation und die Verbandszeitschrift «Schweizer Gemeinde» noch besser auf die Bedürfnisse der wichtigsten Stakeholder ausrichten zu können, führte der SGV Ende Dezember eine Umfrage durch. Insgesamt erhielt er 848 Beantwortungen, 700 aus der Deutschschweiz, 129 aus der Romandie und 19 aus der italienischsprachigen Schweiz. Rund die Hälfte der Beantwortungen gingen von Mitgliedern einer Gemeindeexekutive ein. Die

Kommunikation des SGV und die «Schweizer Gemeinde» wurden hinsichtlich Inhalt und Gestaltung insgesamt als gut bewertet. Die Umfrage hat aber auch gezeigt, dass der SGV insbesondere die Mitglieder einer Gemeindeexekutive sowohl on- als auch offline noch zu wenig gut erreicht. Um die Reichweite seiner Kommunikationstätigkeiten zu erweitern und eine bessere Vernetzung mit seinen Key-Stakeholdern zu erreichen, wird der SGV deshalb stärker in den digitalen Räumen aktiv sein, in denen sich seine Stakeholder bewegen. Er wird zudem seine Verteiler verbessern und im Rahmen einer neuen Content-Strategie seine Inhalte besser «teilbar» machen.

Partizipation

Der SGV setzt sich mit dem Projekt «in comune» für die Erhöhung der politischen und sozialen Partizipation der Bürgerinnen und Bürger auf Gemeindeebene ein. Alle Bevölkerungsgruppen, auch jene, die nicht im traditionellen Sinne partizipieren können (wie z.B. Kinder und Jugendliche, Ausländer usw.), sollen die Möglichkeit haben, das Gemeindeleben mitzugestalten. Kern des Projekts ist einerseits die Website in-comune.ch. Diese soll als Inspiration für Gemeinden dienen, indem im Sinne von «good practice» eine Reihe von erfolgreichen partizipativen Projekten in der Schweiz gezeigt werden. Ein Blog mit Artikeln von Experten im Bereich Partizipation ist Teil der Website. Gleichzeitig werden mit einigen Testgemeinden konkrete partizipative Gemeindeprojekte erarbeitet, umgesetzt und anschliessend evaluiert. Die Projekte fokussieren auf die jeweiligen Bedürfnisse der Testgemeinde. 2018 wurde die Schlussevaluation für zwei Testgemeinden durchgeführt. Mit den drei Projekten «Vernetzungshöck für Pensionierte», «Meet» (Erweiterung eines Jugendraums) für Jugendliche



sowie mit einem regelmässig stattfindenden Karaoke-Abend wurden in Bühler (AR) Angebote für alle Generationen geschaffen. Die Gemeinde Bussigny (VD) lancierte in einem ihrer Quartiere (quartier SUD) partizipative Projekte zur Verstärkung des Austausches zwischen den Bewohnern. Dazu gehören die gemeinsame Pflege einer neuen Blumenanlage und eines Gemüsegartens, eine Buchbox, ein Kinderumzug zu Weihnachten, ein Reinigungstag sowie eine «Grand Table». Beide Testgemeinden sind mit ihren Projekten sehr zufrieden.

tite Arbeitsgruppe zu installieren, um die Konfliktlinien zwischen den Zielen von RPG und NHG zu klären. Der SGV wird in dieser Arbeitsgruppe die Sicht der praktischen Umsetzung beider Gesetze einbringen und sich auch hier für eine Vereinfachung und mehr Handlungsspielraum für die Planung einsetzen.

2018 hat der SGV erneut intensiv in verschiedenen Workshops zur zweiten Revisionsetappe des RPG mitgearbeitet. Insbesondere der Planungsansatz wurde geschärft und von den Kantonen anhand verschiedenster Beispielfälle getestet. Die Vorlage wurde sehr breit abgestützt überarbeitet, ist ausgewogen, und vor allem verhindert sie, dass vom Parlament laufend neue Ausnahmen im Bereich ausserhalb der Bauzone beschlossen werden. Der SGV ist überzeugt, dass durch den Planungsansatz qualitativ bessere und landschaftsverträglichere Lösungen möglich werden und der Spielraum für die Planung erhöht wird. Zudem ermöglicht RPG2 den Kantonen, in ihren Baugesetzen einzelne (oder auch alle) Ausnahmeregelungen auf ihrem Kantonsgebiet auszuschliessen. RPG2 ermöglicht somit auch eine Verschlankung des Gesetzes für die Anwendung in der Praxis. Der SGV wird die Diskussionen im Parlament kritisch begleiten und seine Erwartungen bei Bedarf in den Kommissionen einbringen.

RPG2

Raumentwicklung

In der Raumplanung sind die Gemeinden immer wieder mit verschiedenen Aspekten des Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG) konfrontiert. Zurzeit werden in diesem Zusammenhang im Parlament verschiedene Vorstösse diskutiert (Stellenwert der Gutachten, Gewichtung von ISOS etc.). Aus Sicht des SGV droht das NHG, ähnlich wie das Raumplanungsgesetz (RPG), durch die Ergänzung von Ausnahmeregelungen immer komplexer zu werden. Dadurch würde sowohl für Gemeinden als auch für Investoren die Rechtsunsicherheit weiter zunehmen. Der SGV unterstützt daher den Antrag der Bau- und Planungskonferenz der Kantone an den Bundesrat, auf politischer Ebene einen Runden Tisch durchzuführen und im Anschluss eine tripar-

«Schweizer Gemeinde»

Die Bandbreite der Best-Practice-Beispiele aus den Gemeinden reichte 2018 von der Gemeindeinfrastruktur, dem Recycling über das Wohnen im Alter bis hin zu Stand- und Durchgangsplätzen für Fahrende – ein Thema, das der SGV mit seiner im Januar 2018 durchgeführten Fachtagung (siehe «Erfolge») auf die politische Agenda gehoben hatte. Weitere Schwerpunktthemen des Verbands spiegeln sich in den Ausgaben der «Schweizer Gemeinde» zur Frühen Förderung, zur integrierten Gesundheitsversorgung, zur



Pflege, zur Elektromobilität, zur Partizipation und natürlich zum Milizsystem: Das «Jahr der Milizarbeit» wurde in der Dezemberausgabe mit Hintergrundartikeln und dem Auftakt zu einer ganzjährigen Porträtserie eingeläutet. Mit Beiträgen zur Pflegefinanzierung, der Entsorgung von Elektrogeräten, dem Abfall-Entsorgungsmonopol von Gemeinden, zum gemeinnützigen Wohnungsbau und zur Sozialhilfe blieb die «Schweizer Gemeinde» auch 2018 am Puls der bundes- wie der verbandspolitischen Aktualität. Finanziell stand die «Schweizer Gemeinde» mit Rücksicht auf rückläufige Inserateerlöse im Zeichen der Sparanstrengungen. Trotz strikter Einhaltung des Seitenbudgets ist es gelungen, den Ansprüchen auf Fundiertheit und Vielfalt zu genügen; die regionale Ausgewogenheit konnte in einzelnen Ausgaben allerdings nicht mehr im selben Ausmass wie im Vorjahr erreicht werden. Von dem nach Sprachen strukturierten Aufbau der Fachzeitschrift, welcher den italo- und frankophonen Minderheiten den Vortritt einräumt, möchte die Redaktion aber nicht abrücken. Seit Januar 2018 berichtet der Verein für Umweltrecht regelmässig über Gerichtsentscheide zu Fragen des Umweltrechts, abgestimmt auf die jeweiligen Fokusthemen der Zeitschrift. Das Modell der Fokusthemen scheint sich im Übrigen bei den Leserinnen und Lesern zu bewähren: Es gehen immer wieder Nachbestellungen zu einzelnen Ausgaben ein. Wie bereits 2017 wurde das Layout der Schweizer Gemeinde 2018 fortlaufend sanft revidiert und modernisiert.

Umwelt und Energie

Die Themen «Klimawandel», «Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen», «Umwelt- und Landschaftsschutz» und «Biodiversität» werden die Gemeinden in den nächsten Monaten und Jahren vermehrt beschäftigen. Den meisten Gemeinden fehlen aber die Ressourcen, um proaktiv auf diese Herausforderungen reagieren zu können. Der Bund unterstützt im Rahmen diverser Förderprogramme Projekte in Gemeinden und Regionen zu den oben genannten Themen. Obwohl die Projektergebnisse und Erkenntnisse meist mit wenig Aufwand auf weitere Gemeinden übertragen werden könnten, werden sie nicht weiter genutzt. Der SGV setzt sich bei den zuständigen Bundesämtern stark dafür ein, dass dieses wertvolle Wissen im Rahmen der Förderprogramme praxisorientiert aufbereitet und die Weiterverbreitung an möglichst alle Gemeinden der Schweiz eingeplant, organisiert und finanziert wird.

Verkehr

Der SGV hat im Berichtsjahr zu den Entwicklungsprogrammen der Bahninfrastruktur, der Nationalstrassen und des Agglomerationsverkehrs Stellung genommen. 2019 werden diese im Parlament diskutiert, und der SGV wird seine Anliegen in den Kommissionen mit Nachdruck vertreten. Politisch wichtiger wird das Thema Verkehr und CO₂. Im Rahmen der Roadmap Elektromobilität hat sich der SGV verpflichtet, die Gemeinden laufend über neue Entwicklungen, Tipps und Tricks, Schulungsangebote, interessante Beispiele aus der Praxis, Merkblätter etc. zu informieren.



Bild: Philippe Gasser, Citec

Am Schweizer Kongress Elektromobilität vom 17. und 18. September 2019 werden alle an der Roadmap beteiligten Organisationen über den aktuellen Umsetzungsstand ihrer Massnahmen informieren.

Der Preis «Flux – Goldener Verkehrsknoten» ging 2018 an die Gemeinde Ittigen. Der SGV ist in der Jury des «Flux» vertreten. 2019 wird ein Bezirkshauptort ausgezeichnet, in dem ein Verkehrsknoten in eine raumplanerische und städtebauliche Strategie eingebunden ist und der in der betrieblichen Umsetzung überzeugt.



VERNEHM- LASSUNGEN

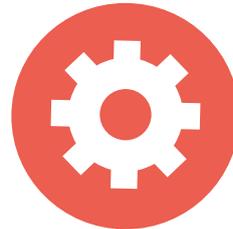
Der SGV hat im Berichtsjahr zu folgenden Geschäften Stellung genommen:

Verkehr

- Ausbauschnitt der Bahninfrastruktur 2030/35
- Strategisches Entwicklungsprogramm Nationalstrasse (STEP Nationalstrasse)
- Bundesbeschluss über die Verpflichtungskredite ab 2019 für die Beiträge an Massnahmen im Rahmen des Programms Agglomerationsverkehr
- Strategisches Entwicklungsprogramm (STEP) Nationalstrassen, Verpflichtungskredit für die grösseren Vorhaben, die Erweiterungsprojekte des Ausbauschnittes 2019 und die Planung der übrigen Erweiterungsprojekte, Zahlungsrahmen Nationalstrassen 2020–2023, Anhörung KVF Nationalrat, 16. Oktober 2018

Gesundheit

- Änderung der Verordnung des EDI über Leistungen in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (Kostenneutralität und Pflegebedarfsermittlung)
- Teilrevision des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) betreffend Massnahmen zur Kostendämpfung – Paket 1
- Anpassung Vertriebsanteil nach Art. 38 der Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV)
- Aktuelle Pflegefinanzierung und MiGeL, Anhörung SGK Ständerat, 6. November 2018



Umwelt

- Verordnungspaket Umwelt Frühling 2019
- Vollzugshilfe «Finanzierung der Siedlungsabfallentsorgung»

Energie

- Etappe 2 des Sachplans geologische Tiefenlager

Wirtschaft

- Indirekter Gegenvorschlag des Bundesrates zur Volksinitiative «Stop der Hochpreisinsel – für faire Preise (Fair-Preis-Initiative)»
- Steuervorlage 17, Anhörung WAK Ständerat, 12. April 2018

Raumplanung

- Verordnung über den Schutz vor Störfällen
- 12.402 s Pa. Iv. Eder. Die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission und ihre Aufgabe als Gutachterin

Zivilstandswesen

- Revision der Zivilstandsverordnung (ZStV) und der Verordnung über die Gebühren im Zivilstandswesen (ZStGV) Bundeslösung Infostar und zivilstandsamtliche Behandlung Tot- und Fehlgeborener

Post

- Änderung der Postverordnung – neue Erreichbarkeitsvorgaben



E-Government

- Änderung der Grundbuchverordnung
- Bundesgesetz über elektronische Identifizierungsdienste (E-ID), Anhörung RK Nationalrat, 15. November 2018

Bevölkerungsschutz

- Revision des Bevölkerungs- und Zivildschutzgesetzes

Die Stellungnahmen des SGV sind unter www.tinyurl.com/stellungnahmen-sgv abrufbar.



VERBANDS- ORGANE

Generalversammlung

An der 65. Generalversammlung des SGV vom 24. Mai 2018 in Brugg wurden die Nationalrätinnen Priska Seiler Graf und Roberta Pantani Tettamanti sowie Stéphane Coppey, Präsident des Verbands Walliser Gemeinden, neu in den SGV-Vorstand gewählt. Christine Bulliard-Marbach und Stéphane Pont traten aus dem Vorstand zurück. Die Delegierten hiessen die weiteren statutarischen Geschäfte – Jahresbericht 2017, Jahresrechnung 2017, Entlastung des Vorstands sowie die Festsetzung des Mitgliederbeitrags 2019 (unverändert) – gut. Nach dem statutarischen Teil stand das Thema «Lebendige Ortskerne erhalten» im Fokus. Dem SGV ist es ein Anliegen, dass die Zentren in Städten und Gemeinden lebendig und lebenswert bleiben. «Ortskerne stiften Identität und verleihen einer Gemeinde einen eigenen Charakter. Das Ortszentrum steht somit auch für ein Gefühl der Verbundenheit der Menschen mit der Gemeinde, in der sie leben», sagte Ständerat und SGV-Präsident Hannes Germann. Es gehe aber nicht darum, einen alten Idealzustand wiederherzustellen, denn die Stadt- und Ortskerne seien seit jeher einem steten Wandel unterworfen. Ziel sei es,

den Wandel aktiv anzugehen. Dabei gelte es zu bedenken, dass nicht nur der Detailhandel, das Gewerbe und die Gastronomie Begegnungsfunktion haben, sondern auch Co-Working-Spaces, die Verwaltung, Schulen, Parkanlagen, Kultur und Veranstaltungen. «Es ist wichtig, dass sich eine Gemeinde überlegt: Was macht unseren Ortskern aus, wofür steht er, und wie soll er aussehen?», betonte Germann. «Städte sind und waren immer ein Abbild unserer Gesellschaft. Die anstehenden, aber auch die künftigen Veränderungen stellen hohe Anforderungen an alle Beteiligten, bieten aber auch Chancen für die Entwicklung unserer Innenstädte», sagte Barbara Horlacher, Stadtmann der Stadt Brugg. Dazu brauche es die Bereitschaft aller Beteiligten, Veränderungen positiv anzunehmen und zeitgerecht wirksame Massnahmen auszulösen und durchzusetzen. In einer Podiumsdiskussion wurde anschliessend erörtert, wie die Ortskerne attraktiv und lebendig bleiben können.

Informationen:
www.tinyurl.com/sgv-gv-2018





Die neuen Vorstandsmitglieder (v.l.): Priska Seiler Graf, Roberta Pantani Tettamanti und Stéphane Coppey.

Vorstand

Präsident

Hannes Germann, Ständerat, Opfertshofen (SH)

Vizepräsidium

Helene Spiess, Gemeindepräsidentin, Buochs (NW)

Gustave Muheim, syndic, Belmont-sur-Lausanne (VD)

Vorstand

Beat Bucheli, Gemeindepräsident, Werthenstein (LU)

Christine Bulliard-Marbach, Nationalrätin, Ueberstorf (FR), bis April 2018

Riccardo Calastri, ex sindaco, Sementina (TI)

Renate Gautschy, Grossrätin, Gemeindeammann, Gontenschwil (AG)

Dr. Rudolf Grüninger, Basel

Beat Tinner, Kantonsrat, Gemeindepräsident, Wartau (SG)

Daniel Albertin, Grossrat, Gemeindepräsident, Albula/Alvra (GR)

Damien Chappuis, Stadtpräsident, Delémont (JU)

Jean-Michel Karr, Gemeinderat, Chêne-Bougeries (GE)

Jörg Kündig, Gemeindepräsident, Kantonsrat, Präsident GPVZH, Gossau (ZH)

Jürg Marti, Gemeindepräsident, Steffisburg (BE)

Stéphane Pont, Gemeindepräsident, Mollens (VS), bis April 2018

Priska Seiler Graf, Nationalrätin, Stadträtin Kloten (ZH), ab Mai 2018

Roberta Pantani Tettamanti, Nationalrätin, vicesindaco, Chiasso (TI), ab Mai 2018

Stéphane Coppey, Präsident VWG, Gemeindepräsident, Monthey (VS), ab Mai 2018

Geschäftsstelle

Reto Lindegger, Direktor, bis Juli 2018

Christoph Niederberger, Direktor, ab August 2018

Claudia Hametner, stv. Direktorin, Leiterin Politikbereiche Bildung, Gesundheit und Soziales

Magdalena Meyer-Wiesmann, Leiterin Politikbereiche Raumplanung, Verkehr, Umwelt und Energie

Andreas Müller, Public Affairs/Projektleiter «Jahr der Milizarbeit»

Anna Panzeri, Leiterin Politikbereiche Asyl, Partizipation und Wirtschaft

Christine Schmied, Administration

Denise Lachat, Chefredaktorin «Schweizer Gemeinde»

Martina Rieben, Layouterin «Schweizer Gemeinde»

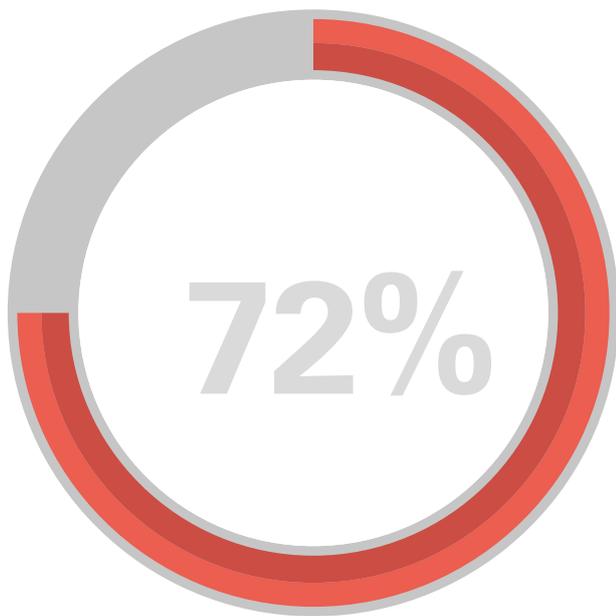
Philippe Blatter, Verantwortlicher Verbandskommunikation

Florène Zufferey, Praktikantin (Projekt «in comune»), bis September 2018

Nathalie Eggenberg, Praktikantin (Projekt «in comune»), ab Oktober 2018

Revisionsstelle

Fiduciaire Probitas SA, Bienne (BE)



Wir freuen uns, dass sich 2018 folgende Gemeinden für eine Mitgliedschaft beim SGV entschieden haben:

Château-d'Oex (VD)
Echandens (VD)

Mitglieder (1.1.2019)

Kanton	Anzahl Gemeinden	Anzahl Mitglieder	Anteil Mitglieder
AG	211	157	74%
AI	6	5	83%
AR	20	19	95%
BE	346	253	73%
BL	86	69	80%
BS	3	2	67%
FR	136	97	71%
GE	45	33	73%
GL	3	3	100%
GR	106	79	75%
JU	54	22	41%
LU	83	51	61%
NE	31	16	52%
NW	11	11	100%
OW	7	7	100%
SG	77	67	87%
SH	26	24	92%
SO	108	98	91%
SZ	30	22	73%
TG	80	80	100%
TI	115	95	83%
UR	20	15	75%
VD	309	109	35%
VS	126	117	93%
ZG	11	8	73%
ZH	162	125	77%
Total	2212	1584	72%

Im Berichtsjahr verringerte sich die Anzahl Schweizer Gemeinden aufgrund von Gemeindefusionen von 2222 auf 2212. Die Mitgliederzahl verringerte sich von 1600 auf 1584, die Mitgliederquote blieb unverändert bei 72 Prozent.

Stiftung SGV

Die Stiftung zur Förderung des Schweizerischen Gemeindeverbandes (Stiftung SGV) wurde im April 2017 gegründet. Sie verfolgt den öffentlichen Zweck, den SGV und die Gemeinden in der Schweiz zu stärken bzw. zu fördern und deren Bedeutung, Aufgaben und Ziele bekannt zu machen. Seit Beginn ihrer Tätigkeit hat Dr. Rudolf Grüninger, Vorstandsmitglied SGV, den Vorsitz der Stiftung inne. Zusammen mit Ständerat Hannes Germann, Präsident SGV, und Gemeindepräsident Gustave Muheim, Vizepräsident SGV, komplettieren Claudia Hametner, Vizedirektorin SGV, und seit Juli 2018 Reto Lindegger, ehemaliger Direktor SGV, den Stiftungsrat. Das Sekretariat wird durch den Direktor des SGV, Christoph Niederberger, geführt und befindet sich unter der Adresse des SGV in Bern.

Die Stiftung ist gegründet worden, um die kommunale Ebene zu stärken und bekannter zu machen. Um diesen Zweck erfüllen zu können, fördert die Stiftung Projektvorhaben, die den SGV als institutionellen Vertreter der Gemeinden sowie die Gemeinden als Institution und wichti-

gen Grundpfeiler des föderalen Systems der Schweiz stärken. 2018 verabschiedete der Stiftungsrat ein entsprechendes Förderkonzept und eröffnete damit eine öffentliche Ausschreibung. In den Fördervoraussetzungen ist festgehalten, dass eine oder mehrere Gemeinden Projekte einreichen können. Für die Finanzierung von solchen Vorhaben stehen der Stiftung insgesamt 50 000 Franken pro Jahr zur Verfügung.

2018 konnte ein Projekt mit 20 000 Franken unterstützt werden. Es wurde im Namen aller Mitgliedergemeinden des SGV eingereicht und unterstützt das «Jahr der Milizarbeit 2019» des SGV. Das «Jahr der Milizarbeit» trifft den Zweck der Stiftung vorbildhaft und unterstützt durch die Förderung des Milizprinzips einen Grundpfeiler der kommunalen Ebene.

2019 erfolgt wieder eine Ausschreibung, um weiteren Projekte unterstützen zu können. Die Ausschreibung richtet sich vor allem auch an die Mitgliedergemeinden des SGV.



JAHRES- RECHNUNG

Rechnung 2018 und Budget 2019

	BUDGET 2019	RECHNUNG 2018	BUDGET 2018	RECHNUNG 2017
Betrieblicher Ertrag	1'672'570	1'612'705	1'706'000	1'891'427
<i>Ertrag Generalsekretariat</i>	<i>1'207'070</i>	<i>1'166'688</i>	<i>1'121'000</i>	<i>1'289'251</i>
Mitgliederbeiträge	1'063'070	1'053'400	1'065'000	1'062'810
Adressenverkauf	30'000	34'577	40'000	38'569
Dienstleistungserträge	1'000	398	3'000	2'529
Broschüren/Sep. Drucke	0	0	0	0
Ertrag Tagungen (inkl. Beitrag an GV)	0	0	10'000	0
Ertrag Suisse Public (Bernexpo)	30'000	0	0	182'799
Ertrag Sitzungszimmer/Parkplätze	3'000	2'253	3'000	2'544
Partnerbeitrag Postfinance	30'000	30'000	0	0
Programm Comulux	0	0	0	0
Programm "in comune"	30'000	18'091	0	0
Ertrag Sonstige Dienstleistung	20'000	27'969	0	0
<i>Provisionserträge</i>	<i>178'000</i>	<i>166'046</i>	<i>170'000</i>	<i>209'480</i>
Provision VBD	0	-13'000	0	14'984
Provision VISANA	170'000	179'046	170'000	194'496
Provision Monster AG	8'000	0	0	0
<i>Sonstige Erträge</i>	<i>5'500</i>	<i>30'237</i>	<i>35'500</i>	<i>32'152</i>
Diverse Erträge	5'500	30'237	35'500	32'152
<i>Ertrag Zeitschrift</i>	<i>282'000</i>	<i>249'734</i>	<i>379'500</i>	<i>360'544</i>
Abo-Verkäufe	20'000	16'858	17'500	34'554
Inserate Schweizer Gemeinde	250'000	227'186	350'000	314'523
Diverse Inserate / Beilagen	12'000	5'690	12'000	11'466
Betrieblicher Aufwand	-1'971'500	-1'968'549	-1'903'700	-2'773'706
<i>Personalkosten</i>	<i>-1'124'000</i>	<i>-1'180'191</i>	<i>-1'184'000</i>	<i>-1'146'583</i>
Löhne	-950'000	-1'013'030	-1'010'000	-970'725
Leistungen von Sozialversicherungen	0	0	0	1'204
AHV/IV/EL/ALV	-77'000	-75'102	-77'000	-80'573
Vorsorgeeinrichtung	-78'000	-75'006	-78'000	-79'108
Unfall- u. Krankentaggeldversicherung	-17'000	-11'826	-17'000	-15'607
Personalberatung	0	0	0	0
Aus- und Weiterbildung	0	0	0	0
Übriger Personalaufwand	-2'000	-5'227	-2'000	-1'773
<i>Aufwand Zeitschrift</i>	<i>-278'000</i>	<i>-282'994</i>	<i>-313'500</i>	<i>-393'682</i>
Honorare / Übersetzungen / Spesen	-80'000	-80'666	-110'000	-139'101
Druckkosten	-160'000	-159'990	-165'000	-207'273
Porti	-25'000	-22'796	-30'000	-32'284
Newsletter	0	-480	-500	-89
Sonstiger Aufwand Zeitschrift	-3'000	-1'940	-3'000	-2'715
Informationstätigkeit / Verbandskommunikation	-10'000	-17'122	-5'000	-12'221
<i>Übriger Betrieblicher Aufwand</i>	<i>-569'500</i>	<i>-505'364</i>	<i>-406'200</i>	<i>-1'233'441</i>
Fremdmiete	-88'000	-87'749	-88'000	-87'477
Reinigung, Hilfsmaterial	-500	-206	-600	-324
URE Immobilien	-1'000	0	-1'500	0
URE Büromöbel und Büromaschinen	-3'000	-2'018	-3'000	-8'895
URE Informatik	-50'000	-59'331	-35'000	-98'869
Sachversicherungen	-1'500	-1'955	-1'100	-1'047
Strom, Wasser, Kehricht	-2'000	-1'413	-2'500	-1'395
Büromaterial, Drucksachen	-3'500	-5'072	-3'500	-3'960
Fotokopierer	-3'500	-3'286	-3'000	-2'611

	BUDGET 2019	RECHNUNG 2018	BUDGET 2018	RECHNUNG 2017
Zeitungen, Zeitschriften, Fachliteratur	-1'500	-1'455	-1'200	-2'327
Telefon	-5'000	-5'432	-3'500	-3'553
Porti	-3'000	-2'015	-6'000	-6'285
Mitgliederbeiträge an Dritte	-10'000	-13'412	-8'000	-10'392
Beitrag TK	-75'000	0	0	0
Beitrag nationale IIZ	-7'500	0	0	0
Buchführungskosten	-20'000	-9'165	0	-18'652
Übersetzerentschädigungen	-30'000	-28'119	0	0
Honorare externe Mitarbeiter	-120'000	-82'470	-60'000	-144'585
Entschädigungen Vorstand / Kommissionen	-60'000	-32'575	0	0
Aufwand GV	-10'000	-36'321	-25'000	-37'826
Aufwand Revisionsstelle	-3'500	-3'536	-3'300	-3'300
Spesen Vorstand/Kommissionen	-10'000	-10'876	-8'000	-11'619
Aufwand Stiftung SGV	-5'000	-431	0	-600'000
Übriger Aufwand Vorstand	-5'000	-1'762	-5'000	-4'698
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-2'000	-4'431	-2'000	-3'835
Marketingmassnahmen	-2'000	0	-2'000	-1'465
Tagungen/Projekte	-10'000	-71'681	-100'000	-114'379
Internet	-2'000	-1'331	-9'000	-15'491
Aufwand Suisse Public	0	0	0	0
Spesen Geschäftsstelle	-18'000	-15'317	-18'000	-19'541
Vorsteuerkorrektur	-17'000	-24'005	-17'000	-30'918
Ergebnis vor Finanzerfolg, Abschreibungen, Betriebsfremder Aufwand / Ertrag, Ausserordentlicher Aufwand / Ertrag	-298'930	-355'844	-197'700	-882'279
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-5'000	-3'342	-8'000	0
Abschreibungen auf Mobilien/Maschinen/Informatik	-5'000	-3'342	-8'000	0
Finanzaufwand und Finanzertrag	4'500	-12'464	4'500	17'762
Zinsaufwand / Bankspesen	-1'500	-21'983	-1'500	-1'448
Erträge aus Bankguthaben/Anlagen	6'000	4'838	6'000	5'015
Kursgewinne Finanzanlagen	0	4'681	0	14'195
Betriebsfremder Aufwand / Ertrag	0	16'407	15'000	16'284
Gegenfinanzierte Projekte	100'000	0	0	0
Projekte	-110'000	0	0	0
Sponsoring	210'000	0	0	0
Ausserordentlicher Aufwand / Ertrag	0	0	0	-43'761
Ausserordentlicher Ertrag	0	0	0	-43'761
Entnahme aus Rückstellungen	0	0	0	0
Jahresgewinn / -verlust	-199'430	-355'243	-186'200	-891'994

Bilanz 2018

AKTIVEN	2018 in Fr.	2017 in Fr.	Differenz in Fr.
Flüssige Mittel	222'560.76	603'490.20	-380'929.44
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	188'423.70	51'896.40	136'527.30
Kurzfristige Forderungen gegenüber staatlichen Stellen	2'971.60	1'669.40	1'302.20
Aktive Rechnungsabgrenzungen	35'620.55	100'668.44	-65'047.89
Umlaufvermögen	449'576.61	757'724.44	-308'147.83
Finanzanlagen	453'525.00	469'240.00	-15'715.00
Anlagevermögen	453'525.00	469'240.00	-15'715.00
Total A k t i v e n	903'101.61	1'226'964.44	-323'862.83

PASSIVEN	2018 in Fr.	2017 in Fr.	Differenz in Fr.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	133'874.25	164'741.80	-30'867.55
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	11'969.80	26'691.98	-14'722.18
Passive Rechnungsabgrenzungen	168'107.20	91'136.84	76'970.36
Fremdkapital	313'951.25	282'570.62	31'380.63
Verbandskapital	50'000.00	50'000.00	0.00
Freiwillige Gewinnreserven	894'393.82	1'786'387.59	-891'993.77
Jahresverlust	-355'243.46	-891'993.77	536'750.31
Eigenkapital	589'150.36	944'393.82	-355'243.46
Total P a s s i v e n	903'101.61	1'226'964.44	-323'862.83



Schweizerischer Gemeindeverband
Association des Communes Suisses
Associazione dei Comuni Svizzeri
Associaziun da las Vischnancas Svizras